

Statistischer Infodienst

Das Ergebnis der Landtagswahl am 13. März 2016 in Freiburg - mit Ergebnissen der Wahltagsbefragung -

1. Das amtliche Endergebnis im Wahlkreis 47

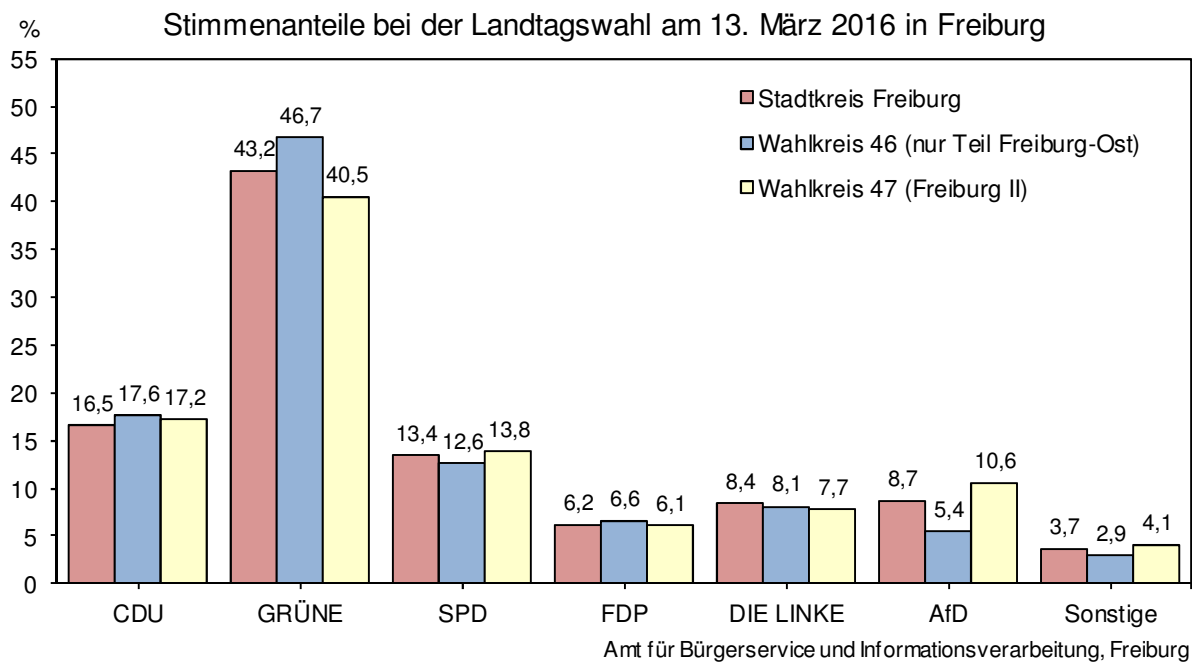
154 424 wahlberechtigte Bürger_innen waren am 13. März 2016 in Freiburg dazu aufgerufen, ihre Abgeordneten für den 16. Landtag von Baden-Württemberg zu wählen. Mit diesem „Statistischen Informationsdienst“ wird das amtliche Endergebnis für den Wahlkreis 47 vorgestellt. Die Wahlberechtigten der Stadt Freiburg sind auf zwei Wahlkreise aufgeteilt. Der Wahlkreis 46 Freiburg I umfasst den Freiburger Osten und 30 weitere Gemeinden der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut. Für diesen Wahlkreis stellt das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald das amtliche Endergebnis fest. Für den Wahlkreis 47 Freiburg II liegt die Kreiswahlleitung bei der Stadt Freiburg. Zu diesem Wahlkreis zählt der Westen der Stadt sowie die vier Gemeinden Gottenheim, March, Umkirch und Schallstadt.

Landtagswahl 2016 im Stadtkreis Freiburg und in den
 Wahlkreisen 47 (Freiburg II) und 46 (nur Teil Freiburg-Ost)

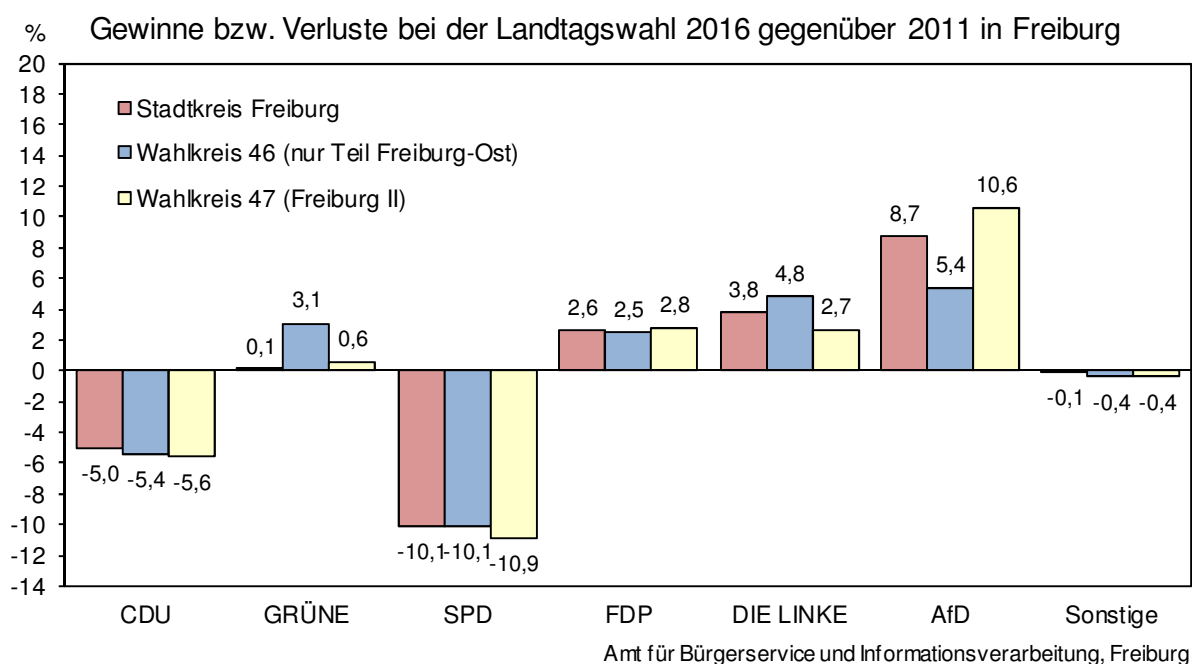
	Stadtkreis Freiburg ¹⁾		Wahlkreis 47 (Freiburg II)		Wahlkreis 46 ¹⁾ (nur Teil Freiburg-Ost)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Wahlberechtigte	154 424		124 903		46 941	
Wähler_innen	110 119	71,3	86 473	69,2	36 195	77,1
ungültige Stimmen	751		645		209	
gültige Stimmen	109 368		85 828		35 986	
davon für						
CDU	18 012	16,5	14 773	17,2	6 328	17,6
GRÜNE	47 212	43,2	34 798	40,5	16 803	46,7
SPD	14 616	13,4	11 802	13,8	4 535	12,6
FDP	6 728	6,2	5 247	6,1	2 392	6,6
DIE LINKE	9 159	8,4	6 568	7,7	2 927	8,1
REP	135	0,1	147	0,2	20	0,1
NPD ²⁾	213	0,2	242	0,3		
ÖDP	694	0,6	541	0,6	214	0,6
Die PARTEI	1 220	1,1	943	1,1	359	1,0
ALFA	548	0,5	455	0,5	167	0,5
AfD	9 543	8,7	9 137	10,6	1 951	5,4
Tierschutzpartei	1 288	1,2	1 175	1,4	290	0,8

¹⁾ vorläufiges Endergebnis

²⁾ NPD nur im Wahlkreis 47 vertreten



Bei der Landtagswahl 2016 hat die Stadt Freiburg ihren Ruf als Hochburg der GRÜNEN gefestigt. In der Stadt insgesamt sind die GRÜNEN nun unangefochten stärkste Kraft und liegen weit vor den übrigen Parteien. Bemerkenswert ist, dass dies weniger auf einen Zuwachs der GRÜNEN, sie legen stadtweit nur um 0,1%-Punkt zu, zurückzuführen ist, sondern auf deutliche Verluste ihrer politischen Konkurrenz. So verliert die CDU im Vergleich zur Vorwahl über 5 %-Punkte. Wesentlich höhere Verluste muss die SPD verkraften, die gegenüber der Vorwahl über 10 %-Punkte einbüßt. Beide Parteien hatten bei den letzten Landtagswahlen bereits historische Tiefpunkte erreicht und mussten nun weitere herbe Stimmverluste hinnehmen, während es den GRÜNEN gelang, ihr herausragendes Ergebnis von 2011 zu bestätigen.



Auch in Freiburg ist die AfD eine weitere eindeutige Wahlgewinnerin. Erstmals bei Landtagswahlen angetreten, gelang es ihr, 8,7 % der gültigen Stimmen auf sich zu vereinen. Dabei gelang es der AfD sogar, in jeweils zwei Wahlbezirken in Weingarten und in Landwasser die Stimmenmehrheit zu erlangen. Einen Achtungserfolg in Freiburg erzielte DIE LINKE, sie konnte stadtweit ihr Ergebnis um 3,8 %-Punkte steigern.

Damit ist aus dem ehemaligen Dreikampf um die Freiburger Direktmandate eine unangefochtene Entscheidung für die beiden GRÜNEN-Kandidaten geworden. Ihnen gelingt es, beide Wahlkreise deutlich für sich zu entscheiden. Beachtlich ist, dass Reinhold Pix im Wahlkreis 46 auch in den Gemeinden, die zum Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald zählen, über eine Mehrheit verfügte. War es bei der letzten Wahl noch so gewesen, dass Pix durch sein gutes Abschneiden im Osten des Freiburger Stadtgebietes den Rückstand in den Hochschwarzwald-Gemeinden wettmachen konnte, hatte er bei der aktuellen Wahl auch in den Gemeinden im Landkreis einen leichten Vorsprung. In den Freiburger Wahlbezirken des Wahlkreises 46 distanzierte er seinen Konkurrenten Dr. Schüle von der CDU um fast 30 %-Punkte. Auch Edith Sitzmann verteidigte ihr Direktmandat unangefochten. Gabi Rolland musste zwar den erstmals angetretenen CDU-Kandidaten Johannes Baumgärtner vorbei ziehen lassen, konnte aber trotz Verlusten von über 10 %-Punkten über die Zweitauszählung, die über die Verteilung der nicht direkt vergebenen Mandate entscheidet, erneut in den Landtag einziehen.

2. Wahltagsbefragung

Zur Landtagswahl 2016 wurde vom Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung der Stadt Freiburg zum dritten Mal nach der Landtagswahl 2011 und der Bundestagswahl 2013 eine Wahltagsbefragung durchgeführt. In 37 ausgewählten, für das Stadtgebiet repräsentativen Wahlbezirken wurden nach einer festgelegten Stichprobenquote die Wähler_innen nach ihrer Stimmabgabe gebeten, einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Die Befragung war deutlich von der eigentlichen Stimmabgabe getrennt und die Teilnahme war freiwillig und anonym. In den sieben Wahlgebäuden, in denen die Befragung stattgefunden hat, gab es 43 567 Wahlberechtigte, von denen 22 263 im Wahllokal gewählt haben (Wahlbeteiligung 51,1 %, ohne Briefwahl). Davon haben 1 548 den Fragebogen ausgefüllt. Das heißt, 6,9 % aller Wähler_innen der ausgewählten Wahllokale haben an der Wahltagsbefragung teilgenommen. Dies stellt eine relativ hohe Ausschöpfungsquote dar, da nur jede zehnte Person in den ausgewählten Wahllokalen angesprochen wurde und somit eine Quote von maximal 10 % erreichbar gewesen wäre. Im Bezug auf die 79 418 Wähler_innen des gesamten Stadtgebietes, die im Wahllokal wählten, haben somit 1,9 % an der Wahltagsbefragung teilgenommen.

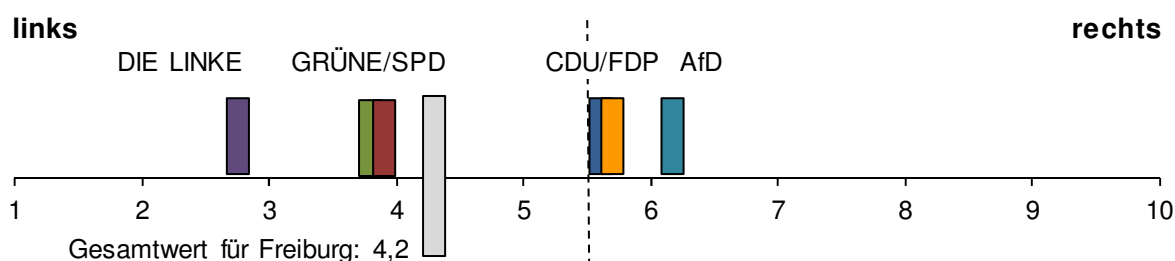
Ziel der Wahltagsbefragung ist es zum einen, mehr über die Wählergruppen der einzelnen Parteien herauszufinden und die Verteilung der sozialen Gruppen auf die Parteien beschreiben zu können. Zum anderen sollen auch Aussagen darüber getroffen werden können, wie viele Wähler_innen eine Partei gewählt haben, die nicht ihrer grundsätzlichen Zuneigung entspricht. Zudem wurde dieses Mal erneut nach den wahlentscheidenden Themen gefragt. Diese Informationen können mit den Angaben zur Parteiwahl und mit den soziodemografischen Angaben verknüpft werden. Somit können differenzierte Aussagen zu der Wahlentscheidung einzelner Bevölkerungsgruppen getroffen werden.

2.1 Wählerschaft der Parteien nach sozialstrukturellen Merkmalen¹

Wähler_innen der CDU

Die CDU-Wählerschaft weist mit 16 % einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Senior_innen auf (Durchschnitt: 11 %). Weiterhin ist ein Großteil katholischen Glaubens (52 %) und verfügt über eine überdurchschnittlich hohe Kirchenbindung:² 28 % der CDU-Wählerschaft weist eine starke kirchliche Bindung auf, lediglich 16 % haben keine Bindung an eine Kirche (Durchschnitt: 37 %). Die Bildungsabschlüsse der CDU-Wähler_innen haben einen leicht höheren Anteil von Personen mit Volks-/Hauptschulabschluss (12 % gegenüber durchschnittlich 9 %). Die CDU-Wähler_innen haben einen hohen Anteil an Rentner_innen und Pensionär_innen (21 %), der aber noch hinter den Anteilen von FDP und SPD liegt. Zusammen mit der SPD hat die CDU die höchsten Anteile von Beamt_innen (21 % gegenüber 15 % Durchschnitt). Die Wähler_innen, die Freiburg als ihre Herkunft angeben, ist mit 34 % höher als beim Durchschnitt aller Befragten (31 %). Bei der Frage nach der politischen Einstellung zeigt sich, dass sich die CDU-Wählerschaft in die Mitte einstuft, gleichauf mit der FDP-Wählerschaft.³

Politische Selbsteinstufung der Wähler_innen auf einer Skala zwischen links und rechts



Quelle: Wahltagsbefragung Landtagswahl 2016

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Wähler_innen der GRÜNEN

Die GRÜNEN-Wähler_innen weisen eine durchschnittliche Altersverteilung auf und haben leicht höhere Anteile bei den Frauen als bei den Männern. Sie verfügen über vergleichsweise hohe Bildungsabschlüsse – so haben 31 % die Hochschulreife bzw. Abitur und 48 % gaben an, einen Hochschulabschluss zu besitzen. Mehr als ein Drittel der GRÜNEN-Wähler_innen besitzt keine Religionszugehörigkeit (34 %). Die Frage nach der Berufstätigkeit ergab, dass die GRÜNEN zusammen mit der LINKEN die höchsten Anteile bei den Angestellten haben (63 %). Auffällig ist der niedrigste Anteil von Wähler_innen mit Migrationshintergrund, der mit 6 % weit unter dem Durchschnitt von 10 % liegt. Hinsichtlich der politischen Einstellung stuft sich die Wählerschaft der GRÜNEN links der Mitte ein, gleichauf mit den SPD-Wähler_innen. Als Herkunft geben die GRÜNEN-Wähler_innen überdurchschnittlich häufig Deutschland (31 %) und Baden-Württemberg (26 %) an. Die soziodemografischen Merkmale weichen bei den GRÜNEN insgesamt in geringstem Maße von den Gesamtwerten aller Befragten ab.

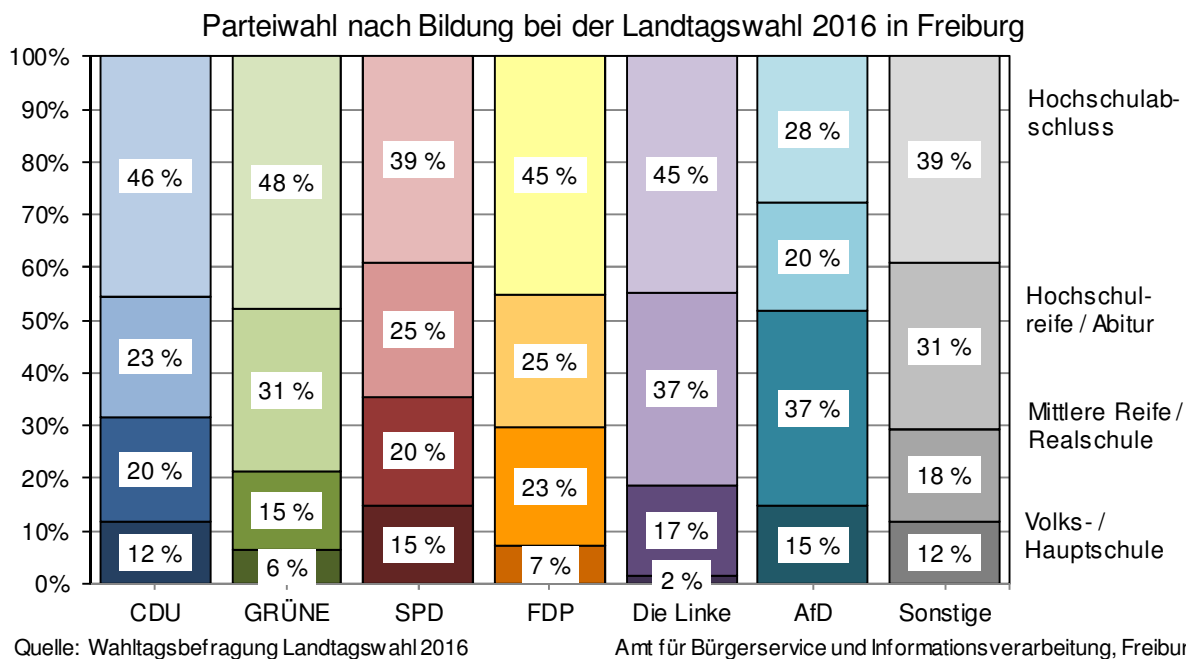
¹ Zur Gesamtübersicht siehe Tabelle „Wählerschaft der Parteien“, S. 6.

² Die Kirchenbindung wird über eine Frage nach der Kirchenganghäufigkeit gebildet. Personen die angaben, sie seien „ein bis mehrmals in der Woche“ oder „ein bis dreimal im Monat“ im vergangenen Jahr in eine Kirche, Synagoge, Moschee oder Ähnliches gegangen, verfügen über eine „starke“ Kirchenbindung. Gaben die Befragten an, „einmal in 1-3 Monaten“ oder „ein bis dreimal im Jahr“ eine kirchliche Institution besucht zu haben, so wurde ihnen eine „mäßige“ Kirchenbindung zugesprochen. Wurde „nie“ angegeben, liegt „keine“ Kirchenbindung vor.

³ Im Fragebogen wurde eine Frage danach gestellt, wo die Befragten ihre politischen Ansichten auf einer Skala zwischen links (1) und rechts (10) einstufen würden. Daraus lassen sich Mittelwerte zur politischen Einstellung der Wähler_innen ermitteln.

Wähler_innen der SPD

Die Wählerschaft der SPD ordnet sich selbst links der Mitte ein und entspricht zusammen mit der GRÜNEN-Wählerschaft am ehesten dem Durchschnittswert aller Befragten. Während die Geschlechtsverteilung gleich ist (50 %), weisen die SPD-Wähler_innen die höchsten Anteile bei den über 70-Jährigen auf (21 %). Die Bildungsabschlüsse sind eher niedrig, so haben die SPD-Wähler_innen zusammen mit der AfD die höchsten Anteile an Volks-/Hauptschulabschlüssen (15 %). Bei der SPD ist dies jedoch ein Alterseffekt – der Bildungsgrad der älteren Bevölkerung ist niedriger als der der jüngeren. Die SPD hat überdies den höchsten Anteil bei den evangelischen / protestantischen Wähler_innen (38 % gegenüber 31 % aller Befragten). Die SPD-Wähler_innen haben hinter der FDP den zweithöchsten Anteil an Rentner_innen und Pensionär_innen (23 %) und zusammen mit der CDU den höchsten Anteil an Beamt_innen (21 %). Die SPD hat überdies einen hohen Anteil bei Wähler_innen, die in Freiburg aufgewachsen sind (36 %).



Wähler_innen der FDP

Die FDP-Wähler_innen haben einen höheren Männeranteil (56 %). Auch die jüngsten und ältesten Altersgruppen sind überdurchschnittlich vertreten. So ist der Anteil der 18- bis unter 25-Jährigen mit 14 % der zweithöchste hinter der LINKEN und die über 60-Jährigen machen mit 38 % mehr als ein Drittel der FDP-Wähler_innen aus. Der größte Anteil der FDP-Wählerschaft hat einen Hochschulabschluss (45 %) und die FDP hat mit Abstand den höchsten Anteil von Selbstständigen / Freiberuflichen (29 %) und Berufstätige mit hohem Status (38 %). Äquivalent zur Altersverteilung ist auch der Anteil von Rentner_innen und Pensionär_innen mit 30 % sehr hoch. Die FDP-Wähler_innen haben nach der SPD den zweithöchsten Protestantenteil (36 %), haben aber keine starke Kirchenbindung (44 % keine Kirchenbindung). Die FDP-Wählerschaft befindet sich bezüglich der politischen Einstellung zusammen mit der CDU-Wählerschaft in der Mitte. Als Herkunft geben die FDP-Wähler_innen überdurchschnittlich Freiburg (36 %) und die Region (17 %) an.

Wählerschaft der Parteien bei der Landtagswahl 2016 in Freiburg

	CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE	AfD	Sonstige	Gesamt
	Anteil in %							
Geschlecht								
männlich	47	46	50	56	52	67	53	50
weiblich	53	54	50	44	48	33	47	50
Altersgruppen								
18 bis unter 25 Jahre	12	11	9	14	15	6	18	11
25 bis unter 35 Jahre	22	20	16	17	43	17	24	21
35 bis unter 45 Jahre	14	15	12	9	10	26	22	15
45 bis unter 60 Jahre	25	36	31	23	23	35	18	32
60 bis unter 70 Jahre	10	9	10	19	7	9	10	10
70 Jahre und älter	16	9	21	19	2	6	8	11
Bildungsabschluss								
Volks- / Hauptschule	12	6	15	7	2	15	12	9
Mittlere Reife / Realschule	20	15	20	23	17	37	18	19
Hochschulreife / Abitur	23	31	25	25	37	20	31	29
Hochschulabschluss	46	48	39	45	45	28	39	44
Religionszugehörigkeit								
Evangelisch / Protestantisch	29	30	38	36	26	34	23	31
Katholisch	52	34	35	35	22	34	33	35
Andere christliche Religion	2	1	1		1	4	8	2
Andere nicht-christliche Religion	1	2	1	4	2	2	2	2
Keine	16	34	25	25	50	26	35	31
Kirchenbindung								
Stark	28	11	12	6	5	16	14	13
Mäßig	55	52	54	51	36	47	44	51
Keine	16	37	35	44	59	37	42	37
Erwerbstätigkeit								
Ganztags berufstätig	49	49	45	46	42	63	43	49
Teilzeitbeschäftigt	14	20	17	6	20	15	20	18
Schüler_in/Student_in/Auszub.	10	14	13	14	27	4	18	14
Rentner_in/Pensionär_in	21	13	23	30	5	12	12	15
Nicht berufstätig	5	4	3	4	5	5	8	4
Beruf								
Arbeiter_innen	18	12	17	7	22	43	26	17
Angestellte	53	63	59	53	63	33	60	58
Beamte	21	13	21	11	6	10	3	14
Selbstständige, Freie Berufe	8	12	3	29	9	13	11	11
Berufsstatus								
niedriger Status	20	21	24	22	19	21	29	21
mittlerer Status	52	52	53	41	59	50	58	52
hoher Status	28	27	24	38	22	29	13	26
Migrationshintergrund								
Deutsch ohne Migrationshintergrund	89	94	91	90	88	66	98	90
Deutsch mit Migrationshintergrund	11	6	9	10	12	34	2	10
Herkunft								
Freiburg	34	28	36	36	22	39	33	31
Region (Breisgau/Schwarzw.)	13	13	10	17	7	13	6	12
Baden-Württemberg	26	26	22	14	29	10	31	24
Deutschland	22	31	29	25	36	16	29	28
Ausland	6	3	3	8	5	22	2	5
Gesamt (Anzahl)	187	746	229	73	129	118	52	1536

Wähler_innen der LINKEN

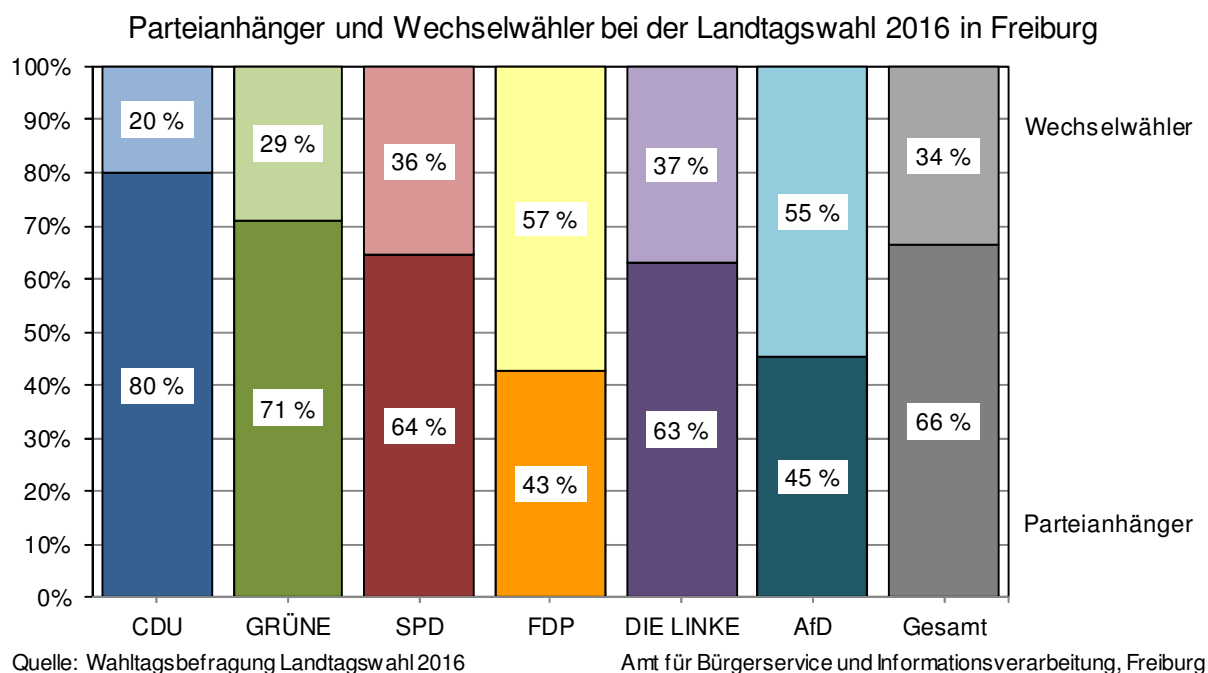
Die LINKE weist den höchsten Anteil an jungen Wähler_innen auf – 15 % sind unter 25 Jahre und 43 % zwischen 25 und 35 Jahre alt. Die LINKEN-Wähler_innen weisen von allen Parteien die höchsten Bildungsabschlüsse auf – 82 % haben Abitur oder einen Hochschulabschluss und nur 2 % haben einen Volks-/Hauptschulabschluss. Dies ist u.a. auf das Alter zu-

rückzuführen, die LINKE konnte bei den Studierenden und bei den Hochschulabsolvent_innen in Freiburg anteilmäßig die meisten Wähler_innen gewinnen. Bei der LINKEN ist der höchste Anteil an Personen ohne Religionszugehörigkeit (50 % gegenüber 31 % aller Befragten) und der höchste Anteil mit keiner Kirchenbindung zu finden (50 %). Außerdem ist die LINKE die Partei, deren Wählerschaft sich am weitesten „links“ einstuft. Zusammen mit den GRÜNEN hat die LINKE die meisten Angestellten in ihrer Wählerschaft (63 %) sowie die meisten Zugezogenen, d.h. Wähler_innen, die nicht aus Freiburg stammen, sondern aus Baden-Württemberg (29 %) und Deutschland (36 %).

Wähler_innen der AfD

Die Wähler_innen der AfD sind zu zwei Drittel Männer und überwiegend mittleren Alters – die 35- bis unter 45-Jährigen machen einen Anteil von 26 % und die 45- bis unter 60-Jährigen einen Anteil von 35 % aus. Die Bildungsabschlüsse sind von allen Parteien die niedrigsten, so haben 52 % der AfD-Wähler_innen einen Volks-/Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife. Im Gegensatz zur SPD ist dies kein Alterseffekt, da die AfD nach der LINKEN den geringsten Anteil von über 60-Jährigen hat. Dies schlägt sich auch in der Erwerbs- und Berufstätigkeit nieder. So sind 63 % der AfD-Wähler_innen ganztags berufstätig und 43 % sind Arbeiter_innen – beides sind die höchsten Werte von allen Parteien. Die Berufstätigen weisen einen leicht überdurchschnittlichen Anteil von Personen mit hohem Status (29 % gegenüber 26 % im Durchschnitt). Auffällig ist der hohe Anteil von Personen mit Migrationshintergrund (34 % gegenüber 10 % bei allen Befragten) und auch der hohe Anteil von Personen, die im Ausland aufgewachsen sind (22 % gegenüber 5 %).⁴ Auf der anderen Seite hat die AfD aber mit 39 % auch den höchsten Anteil Freiburger_innen in ihrer Wählerschaft.

2.2 Parteianhänger_innen und Wechselwähler_innen der Parteien

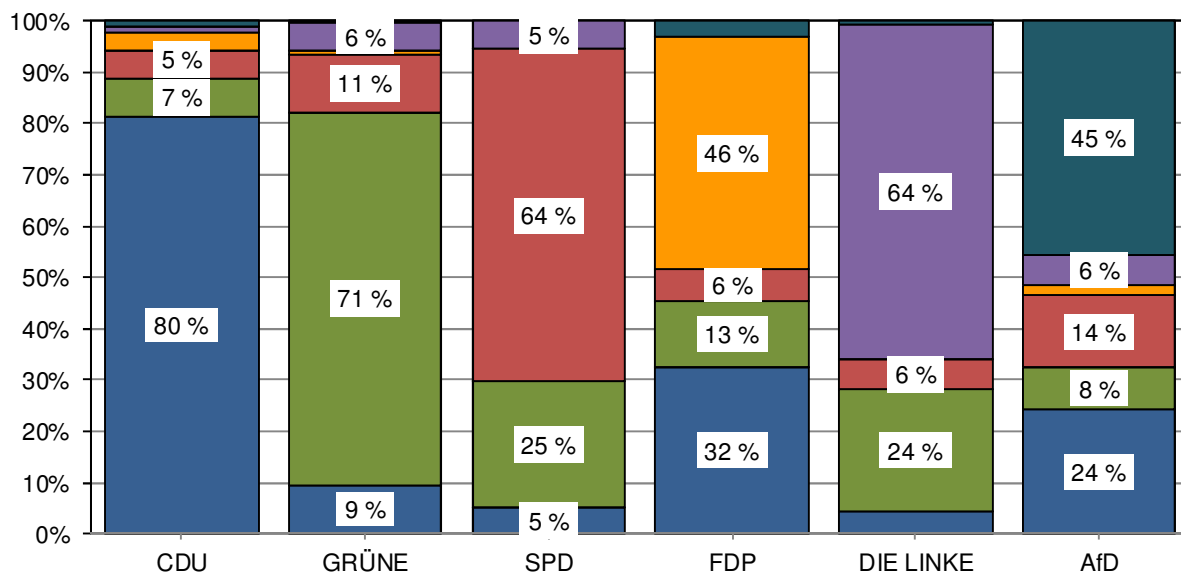


⁴ Dies ist erstaunlich und soll im ausführlichen Berichtsband zur Landtagswahl 2016 in der Reihe „Berichte zur Statistik“ näher beleuchtet werden.

Bei der Wahltagsbefragung wurden die Personen unter anderem danach befragt, welcher Partei sie unabhängig von ihrer Stimmabgabe grundsätzlich am stärksten zuneigen. So können sogenannte „Partei Anhänger_innen“ und „Wechselwähler_innen“ identifiziert werden. Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass die CDU mit 80 % den größten Anteil an Partei Anhänger_innen hat, gefolgt von den GRÜNEN mit 71 % sowie der SPD (64 %) und der LINKEN (63 %). Mehr Wechselwähler_innen als Anhänger_innen haben auf der anderen Seite die FDP (57 %) und die AfD (55 %). Insgesamt haben zwei Drittel ihrer Überzeugung nach gewählt und nur ein Drittel nicht.

Im folgenden Diagramm wird die abweichende Parteizuneigung differenziert dargestellt. Die CDU konnte 7 % Wähler_innen mit GRÜNEN-Zuneigung und 5 % Wähler_innen mit SPD-Zuneigung für sich gewinnen, die GRÜNEN wiederum 9 % der CDU-Anhänger_innen und 11 % der SPD-Anhänger_innen. Auffällig ist, dass 25 % der SPD-Wähler_innen, 24 % der LINKEN-Wähler_innen und sogar noch 13 % der FDP-Wähler_innen angaben, den GRÜNEN zugeneigt zu sein. Das GRÜNEN-Potenzial könnte demnach in Freiburg sogar noch etwas höher sein als das aktuelle Wahlergebnis. Die beiden Parteien mit den meisten Wechselwähler_innen, die FDP und die AfD, konnten am stärksten CDU-Anhänger_innen für sich gewinnen, 32 % bei der FDP und 24 % bei der AfD. Die AfD hat überdies viele SPD-Anhänger_innen für sich gewinnen können (14 % aller AfD-Wähler_innen).

Wahlentscheidung nach Parteizuneigung bei der Landtagswahl 2016 in Freiburg



Quelle: Wahltagsbefragung Landtagswahl 2016

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

2.3 Wahlentscheidende Themen

Es wurde danach gefragt, welche Themen für Wähler_innen wahlentscheidend gewesen sind. Dabei konnten sie maximal zwei von zehn vorgegebenen Themen benennen. Mit einigem Abstand führt das Thema "Flüchtlinge / Asyl / Ausländer" (45 % der Befragten) die Rangfolge an, dahinter liegen "Soziale Gerechtigkeit / Gefälle" (35 % der Befragten), "Umwelt / Klima / Energiewende" (33% der Befragten) und "Bildung/Schule" (26 % der Befragten). Die Themen, die von 10 % der Befragten und weniger genannt wurden, sind "Wirtschaftslage", "Terror / Krieg / Nahost", "Euro- / Finanzkrise / Griechenland", "Renten / Alterssicherung", "Politik(er)verdruss" und "Arbeitslosigkeit".

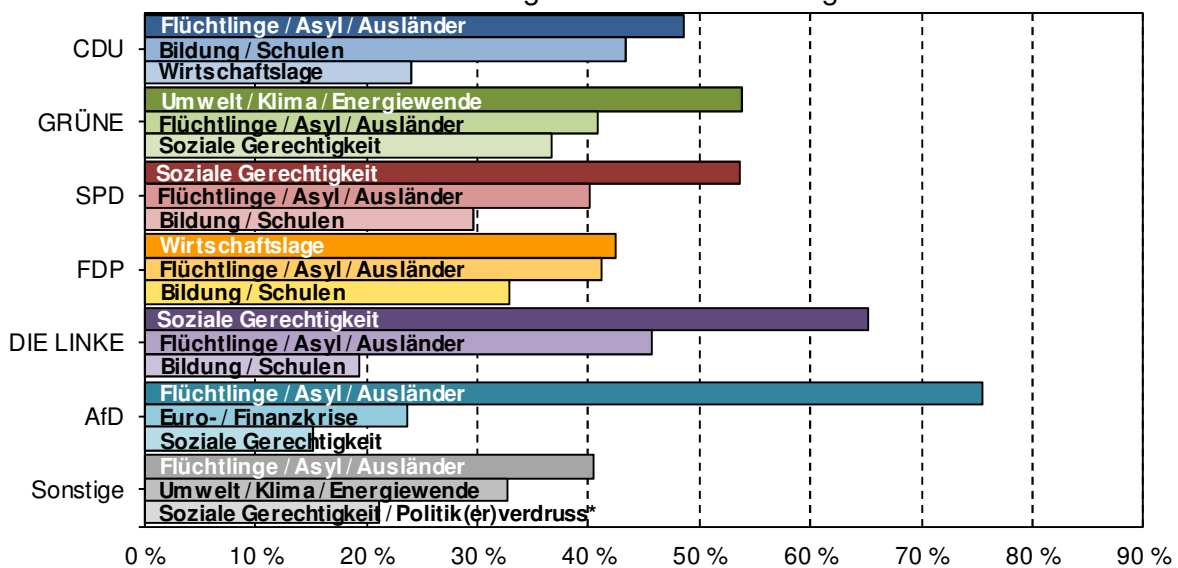
Wahlentscheidende Themen, Anzahl Nennungen und Anteil der Befragten

	Anzahl Nennungen	in % der Befragten
Flüchtlinge / Asyl / Ausländer	686	45
Soziale Gerechtigkeit / Gefälle	539	35
Umwelt / Klima / Energiewende	501	33
Bildung / Schule	393	26
Wirtschaftslage	160	10
Terror / Krieg / Nahost	137	9
Euro- / Finanzkrise / Griechenland	120	8
Renten / Alterssicherung	83	5
Politik(er)verdruss	76	5
Arbeitslosigkeit	43	3
Gesamt	2 738	

N=1534

Eine Betrachtung der Themen nach der Parteiwahl ergibt, dass das Thema "Flüchtlinge / Asyl / Ausländer" von den Wähler_innen aller Parteien häufig genannt worden ist. Bei CDU und AfD ist es zugleich das Topthema, wobei es bei der AfD mit großem Abstand zum Thema „Euro- / Finanzkrise“ den Platz 1 anführt.

Entscheidende Themen der Wähler und Wählerinnen nach Parteien bei der Landtagswahl 2016 in Freiburg



Quelle: Wahltagsbefragung Landtagswahl 2016
* gleiche Anzahl Nennungen

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Freiburg

Bei den GRÜNEN, der SPD und DIE LINKE sind klassische "linke" Themen wie "Soziale Gerechtigkeit" und "Umwelt / Klima / Energiewende" die am häufigsten genannten. Bei den sonstigen Parteien gehört neben den schon erwähnten auch „Politik(er)verdruss“ zu den meistgenannten Themen.

Eine Differenzierung der Nennungen der wahlentscheidenden Themen nach Alter macht die unterschiedlichen Schwerpunkte der Generationen deutlich. Die Themen, die von den Jüngeren häufiger genannt worden sind, sind zum einen „Flüchtlinge / Asyl / Ausländer“ und „Bildung / Schulen“. Auf der anderen Seite ist den Älteren das Thema „Renten / Alterssicherung“ wichtiger. In den mittleren Altersgruppen sind die Themen „Euro / Finanzkrise“ sowie „Umwelt / Klima / Energiewende“ stärker wahlentscheidend gewesen als bei den Jungen und Alten.

Wahlentscheidende Themen nach Altersgruppen (Anteil Nennungen in %)

	18-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-59 Jahre	60-69 Jahre	70 Jahre und älter	Gesamt
Arbeitslosigkeit	2	2	3	4	1	4	3
Bildung / Schule	31	30	30	23	19	19	26
Euro- / Finanzkrise / Griechenl.	5	4	8	10	17	6	8
Flüchtlinge / Asyl / Ausländer	62	49	45	40	42	35	45
Politik(er)verdruss	6	7	4	3	8	5	5
Renten / Alterssicherung	2	3	4	4	12	15	5
Soziale Gerechtigkeit / Gefälle	32	37	31	40	33	29	35
Terror / Krieg / Nahost	8	9	9	10	7	12	9
Umwelt / Klima / Energiewende	28	33	36	38	23	25	33
Wirtschaftslage	10	10	12	10	12	12	11
Gesamt (Anzahl)	168	317	222	473	145	165	1490

L. Berger / A.Kern / S. Werner / Th. Willmann

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Fahrenbergplatz 4, 79098 Freiburg, Telefon: +49 / (0)761 / 201-5598, Email: statistik@stadt.freiburg.de, Internet: www.freiburg.de/statistik

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge und kann unter Angabe einer Email-Adresse kostenfrei abonniert werden.